

## Workshop B

### Interkulturelle Väterarbeit im Kinder- und Familienzentrum

Der Workshop von Florian Streb bot Einblicke in die Arbeit des Väterprojektes im Kinder- und Familienzentrum Fechenheim. Das von der Hessen-Stiftung geförderte Projekt richtet sich dabei – gemäß dem Gedanken der Early Excellence Programme – an den realen Bedürfnissen der Familien aus.

Die Teilnehmerinnen des Workshops hatten zunächst Gelegenheit, eigene Ideen und Vorstellungen zum Thema Väterarbeit in der Familienbildung zu entwickeln. Übereinstimmend wurde genannt, dass Väter ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten in der Familienbildung zur Verfügung stellen sollten. Aber es wurde auch die Hoffnung geäußert, dass gerade bei sehr traditionell lebenden Familien über die Arbeit mit den Vätern ein Zugang zur ganzen Familie geschaffen werden kann. Florian Streb berichtete dann, wie das theoretisch geplante Väterprojekt in eine praktische Kursarbeit in Fechenheim umgesetzt wurde. Er hat gemeinsam mit Erkan Dirik die Leitung der Vätergruppe in Fechenheim übernommen. Florian Streb arbeitet dabei eng mit der Projektleitung und dem wissenschaftlichen Berater des Projektes, Dr. Harald Seehausen, zusammen. Erkan Dirik stellt als Vater mit eigener Migrationsgeschichte und vielen sozialen Kontakten im Stadtteil die Verbindung zu den Vätern her.

Bei den Vorbesprechungen wurde davon ausgegangen, dass keinerlei Angebote an die Teilnehmer gemacht werden. Stattdessen sollte es nur Reaktionen auf vorhandene Bedarfe der Väter geben.

Die Väter im Kinder- und Familienzentrum Fechenheim wollten zunächst nur ohne die Kinder zusammen sitzen. So wurde ein Väterbrunch mit Kinderbetreuung organisiert, die aber auch immer wieder die Väter zum Mitspielen einlud. Die Gespräche der Väter drehten sich fast ausschließlich um die Kinder, bzw. um Familienthemen. Gegen Ende der Veranstaltung konnten Ideen geäußert werden, womit sich das Väterprojekt beschäftigen sollte. Dieses Angebot wurde nur zurückhaltend angenommen. Die Gruppe war zu diesem frühen Zeitpunkt damit überfordert. So sammelten Florian Streb und Erkan Dirik Ideen für Aktionen, die bei den nächsten Treffen nach vorheriger Absprache mit den Vätern umgesetzt werden konnten. Dazu gehörte z.B. die Einrichtung eines Tauschkaufhauses mit Renovierungsaktion oder eine gemeinsame Schifffahrt auf dem Main.

Ziel ist es, die Väter dafür zu begeistern, Zeit mit ihren Kindern zu verbringen. Dabei wird von beiden Gruppenleitern versucht, die Väter zu mehr Teilhabe im Zentrum anzuregen. Das geschieht z.B., indem die Väter ihre Fähigkeiten und Kompetenzen bei gemeinsamen Aktivitäten im Zentrum einbringen. Auf diese Weise lernen die Kinder die Väterwelt kennen, und die Väter bekommen Einblicke in die Kinderwelt.

Florian Streb berichtete abschließend, dass nicht wie anfangs angenommen, interkulturelle Fragen im Mittelpunkt der Gespräche standen. Vielmehr ging es stets um Fragen der Elternschaft im Allgemeinen. Daher sollten die Teilnehmer künftig in erster Linie in ihrer Rolle als Vater angesprochen und wahrgenommen werden.

Die Vernetzung des Projektes mit den MitarbeiterInnen der Familienbildung und der Kita soll ausgebaut werden. Eine Fortführung der Vätergruppe wird nur mit organisatorischer Hilfe durch die Mitarbeiter möglich sein. Diese Hilfe sollte die Vorschläge der Väter aufgreifen und bei der Umsetzung behilflich sein.

Es zeigte sich, dass eine besondere Offenheit und Sensibilität der Projektleitung in Bezug auf die Vorgehensweise und die Auswahl der Angebote nötig ist. Langfristig ist eine Vätergruppe denkbar, die sich selbständig im Rahmen des Kinder- und Familienzentrums Fechenheim etabliert.

Leitung: Florian Streb, Sozialpädagoge, Erlebnispädagoge